

Evangelische Volkspartei der Schweiz

Generalsekretariat

Josefstrasse 32

8021 Zürich

Tel. 044 272 71 00

Fax 044 272 14 37

joel.blunier@evppev.ch

www.evppev.ch

Bundesamt für Gesundheit
Nationale Präventionsprogramme
Sektion Alkohol und Tabak
3003 Bern

21. April 2008

Nationales Programm Tabak 2008 – 2012

Vernehmlassungsantwort der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP)

Sehr geehrter Herr Direktor

Sehr geehrte Damen und Herren

Die EVP unterstützt das vorliegende Programm mit seiner Mission und den ausformulierten Oberzielen. Trotz leicht sinkenden Zahlen bei den Raucherinnen und Rauchern ist der Handlungsbedarf zur Eindämmung der tabakbedingten Probleme in der Schweiz immer noch sehr gross.

Handlungsfelder und strategische Ziele des NPT 2008-2012

Die EVP teilt die Auffassung, dass es zur Zielerreichung verschiedene Handlungsfelder und -ebenen braucht. Das beste Kosten-Nutzenverhältnis weist die Verhältnisprävention auf. Dies bedeutet, dass Eingriffe zur Marktregulierung (Preiserhöhungen, Werbeverbote, Abgabebeschränkungen, Verminderung der Erhältlichkeit) den Erfolg des Programmes massgeblich beeinflussen werden und besondere Unterstützung verdienen.

Strategisches Ziel 1

Nichtrauchen muss zur gesellschaftlichen Norm werden. Ein konsequenter Passivrauchschutz an allen öffentlich zugänglichen Orten bildet dazu einen wichtigen Grundstein.

Strategisches Ziel 4

Die baldige Ratifizierung der WHO-Rahmenkonvention ist für die EVP sehr wichtig. Bei den nötigen gesetzlichen Vorschriften zur Einschränkung der Tabakwerbung sollte die Schweiz nach Ansicht der EVP ein grundsätzliches Verbot jeglicher Tabak- und Alkohol-Werbung erlassen.

Strategisches Ziel 5

Dass Steuererhöhungen für Tabakprodukte den Konsum beeinflussen ist bewiesen. Die Zigarettenpreise in der Schweiz sind immer noch verhältnismässig niedrig, deshalb befürwortet die EVP weitere Preiserhöhungen.

Strategische Ziele 6 und 7

Ein umfassender und konsequenter Passivrauchschutz auf Bundesebene ist wünschenswert. Weitergehende kantonale Regelungen sollen möglich sein.

Kantonale Bemühungen zur Einschränkung der Erhältlichkeit von Raucherwaren und von Suchtmittelwerbung sind zu unterstützen. Abgabe und Weitergabe von Tabakprodukten an Minderjährige ist zu unterbinden, eine Reduktion der Verkaufspunkte ist anzustreben und der Verkauf von Zigaretten an Automaten ist zu verbieten. Die Erhältlichkeit eines Produkts hat entscheidenden Einfluss auf den Konsum, deshalb sind in diesem Bereich besondere Anstrengungen nötig.

Strategisches Ziel 8

Junge Nichtraucher werden am besten unterstützt, wenn die strategischen Ziele 1, 6 und 7 erreicht werden und die Zahl der Rauchenden in der ganzen Gesellschaft abnimmt. Zudem reagieren junge Menschen sehr sensibel auf Preiserhöhungen und können durch Werbeverbote vor den Lügen der Tabakbranche geschützt werden. Scheinheilige „Präventionskampagnen“ der Tabakindustrie müssen unterbunden werden. Wenn die Zahl der Verkaufspunkte abnimmt und Zigarettenautomaten verschwinden, werden nichtrauchende Jugendliche in ihrer Haltung bestärkt.

Strategisches Ziel 9

Um die Ziele des NPT 2008-2012 zu erreichen, sind Massnahmen zur Unterstützung von Ausstiegswilligen wichtig.

Strategisches Ziel 10

Die Zusammenarbeit der an der Tabakprävention beteiligten Partner funktioniert aus Sicht der EVP bereits heute sehr gut. Das BAG soll aber die Kantone und Nichtregierungsorganisationen bei ihren Präventions-Anstrengungen gezielt und bedürfnisgerecht unterstützen.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und für Ihre wertvolle Arbeit.

Freundliche Grüsse

EVANGELISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ (EVP)



Parteipräsident
Heiner Studer



Generalsekretär
Joel Blunier